

Wie geht's weiter? Stefan Hämmerle (rechts) hat den Schafauftrieb in Südtirol miterlebt und damit wieder mehr über Fernweidewirtschaft erfahren – ein Thema, das den gebürtigen Krumbacher seit vielen Jahren bewegt, weil damit nicht nur ein Handwerk, sondern auch viele Lebensweisheiten verbunden sind. Fotos: Sammlung Hämmerle

## Das Lamm kommt in den Rucksack

**Transhumanz** Der gebürtige Krumbacher Stefan Hämmerle war beim Schafauftrieb in Südtirol. Was er auf dem strapaziösen Weg über die Berge alles erlebt hat

VON MAXIMILIAN CZYSZ

**Krumbach** Obwohl er kein Schäfer ist, geschweige denn ein Schaf besitzt, beschäftigt sich der gebürtige Krumbacher Stefan Hämmerle seit einigen Jahren mit der Fernweidewirtschaft: Jüngst nahm er am Schafauftrieb im Vinschgau in Südtirol teil – ein Abenteuer, das seine Spuren hinterlassen hat. Ein Abenteuer, das er naturliebenden Menschen wärmstens weiterempfehlen kann.

*Ihr Gesicht ist gezeichnet von der Höhensonne. Nach einem Ausflug schaut das nicht aus.*

**Stefan Hämmerle:** Die Schafe werden vom Schnalstal aus über 3000 Meter hohe Berge vorbei an Gletschern getrieben. Dort wird das ganze Tal bis Anfang September mit Schafen beweidet. Sie werden allerdings nicht gehütet, sondern laufen frei herum und kommen von Zeit zur Zeit zur Alm. Der Auftrieb ist ein entscheidendes Ereignis, weil es in Südtirol keine großen Weideflächen für Herdentiere mehr gibt. Die Landwirtschaft im Tal konzentriert sich dort mehr auf Obst.

*Kann jeder mitmachen?*

**Hämmerle:** Man muss gesund sein und eine normale Kondition haben. Dafür erlebt man ein absolutes Ereignis.

*Ein Abenteuer?*

**Hämmerle:** Am Tag vor dem Start kamen alle Schäfer in Kurzras zusammen. Und damit wurde die Nacht sehr kurz. Und der Tag danach war noch viel länger.

*Wann ging's los?*

**Hämmerle:** Um vier Uhr in der Früh. Dann folgten acht bis zehn Stunden Fußmarsch. Zurück war es leichter und kürzer. Insgesamt waren es sicherlich 16 Stunden, die wir unterwegs waren. Ich habe danach keine Einkehr, sondern nur noch eine Bettkehr gebraucht.

*Wie sind sie aufgenommen worden?*

**Hämmerle:** Willkommen ist dort jeder, der mit vollem Herzen bei der Sache ist. Ich muss sagen: So etwas habe ich in meinen fast 68 Jahren noch nicht erlebt: Harmonie, Freundschaft, Kameradschaft und Zusammenhalt – als wäre ich schon immer da gewesen.

*Ist es schwierig, eine Horde von Schafen zusammenzuhalten?*

**Hämmerle:** Die älteren Schafe kennen sich aus und sind auch den Schnee gewohnt. Die Lämmer dagegen nicht.

*Nimmt man die dann unter den Arm und trägt sie ein Stück?*

**Hämmerle:** Diejenigen Schafe, die im Schnee versunken oder abgestürzt sind, haben die Schäfer in ihre Rucksäcke gesteckt, sodass gerade noch der Kopf herausgeschaut hat.

*Hatten Sie auch eines der Schafe getragen?*

**Hämmerle:** Nein. Aber auf jeden Fall waren Regenmantel, Schneebürste, Handschuhe und Getränke im Rucksack. Aber nicht zu viel: Der Weg ist weit, und entsprechend tut einem das Kreuz weh.

*Gab es gefährliche Passagen?*

**Hämmerle:** Die Wildbäche hatten noch wenig Wasser. Aber insgesamt gibt es sehr viel Schnee, fast unvorstellbar. Teilweise sind wir bis zur Brust im Schnee eingesunken, obwohl eigens eine Schneewalze vorausgeschickt worden ist.

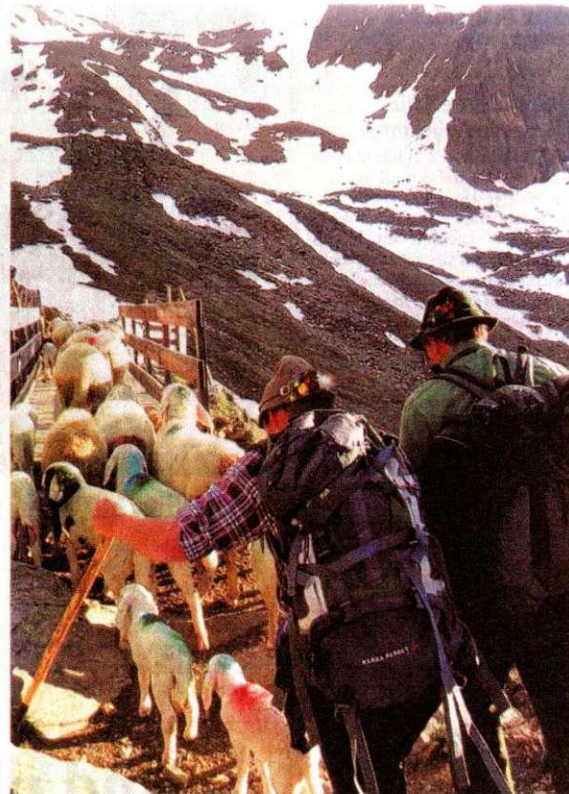
*Wann geht es für die Schafe wieder zurück?*

**Hämmerle:** Vermutlich Mitte September. Gerade der Rücktrieb ist interessant: Alles kommt in Herbstlaune, und man erlebt eine wunderbare Natur mit goldenen Wäldern. Das ist für jeden zu empfehlen.

**Information** Der Rücktrieb von der Niedertal-Alm nach Vernagt soll am 13. September stattfinden. Tags darauf ist der Rücktrieb nach Kurzras. Infos gibt es unter [www.schnalstal.com/de](http://www.schnalstal.com/de).

### Schafübertrieb

Der Schafauftrieb ist Tradition bei den Schnalstaler und Vinschgauer Bauern. Seit Jahrhunderten ziehen sie mit rund 4000 Schafen über das Hochjoch und das Niederjoch zu den Almgründen im Venter Tal in Österreich. Beim Übersteigen des Ötztal-Alpenhauptkamms müssen viele Schneefelder und steile Fels- und Eisrinnen überwunden werden. Bei der Rückkehr im September gibt es in Vernagt und Kurzras ein Volksfest. (mz)



Stelle Felshänge (oben) mussten beim Auftrieb ebenso passiert werden wie reißende Gebirgsbäche – die Lämmer wurden zur Sicherheit in den Rucksack gepackt.

